

Weil die Prater-Bosse den Laska-Sturz als Ziel nannten, betont die SPÖ die Politikerin ein

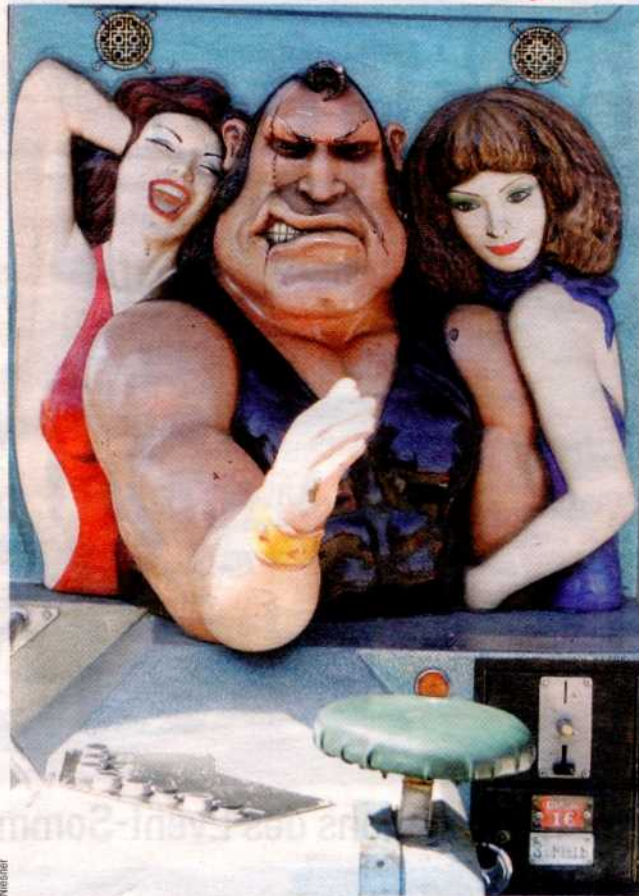
Muskelspiele im Wurstelprater

Prater-Geschäftsführer Alexander Meyer-Hiestand legt im Konflikt mit der Vizebürgermeisterin ein Schäufel nach: „Sie verweigerte Gespräche.“

Kein Tag ohne neue, wilde Attacken im Kleinkrieg um die Zukunft des Praters: Gestern etwa ging Alexander Meyer-Hiestand, Geschäftsführer des Praterverbands und einer der Auftraggeber des umstrittenen Strategiepapiers, in dem die Ablöse von Vizebürgermeisterin Grete Laska gefordert wird, an die Öffentlichkeit.

Die Debatte um den Geheimplan seines Verbands sei „bloß ein plumpes Ablenkungsmanöver. Worum es geht, ist die Gestaltung des Riesenradplatzes. Und da fordern wir einen sofortigen Baustopp, sowie einen Runden Tisch mit allen Beteiligten“.

Praterboss verteidigt sich. Meyer-Hiestand verteidigt auch offen sein umstrittenes Konzept, in dem Laskas Ablöse als Ziel definiert wurde: „Es hat einfach nie eine Diskussion mit Laska über eine gemeinschaftliche Lösung des Riesenradplatz-Problems gegeben. Laska hat Gespräche ver-



Armdrücken, vor allem politisches, ist derzeit im Prater en vogue.

weigert.“ Deshalb sei es normal und auch üblich, dass man als Verband mit anderen Politikern das Gespräch suche und Öffentlichkeits-

arbeit betreibe. Von einer Demontage Laskas sei nie die Rede gewesen. Indes bestreitet der Geschäftsführer von Pleon-Publico, Markus

Schindler, dass je ein Konzept dieses Inhalts in seiner Agentur entstanden sei. Er könne nicht ausschließen, dass die veröffentlichte Version des Papiers von Unbekannten verändert wurde.

SPÖ schlägt hart zurück. Harry Kopietz, Landesgeschäftsführer der SPÖ, glaubt aber offenbar an die Echtheit des Papiers. Er sagt: „Es ist absolut inakzeptabel, dass da einzelne Praterunternehmer dem beliebten Wurstelprater aus absolut irrationalen Motiven heraus vorsätzlich Schaden zufügen wollen.“

Laska einzementiert. Offenbar wird jetzt, dass der Schuss aus Sicht der Praterunternehmer völlig nach hinten losgegangen ist: Grete Laska ist, folgt man jüngsten SP-Aussagen, politisch einzementiert – eine Ablöse der langjährigen Vizebürgermeisterin scheint weiter in die Ferne gerückt denn je. So meinte der mächtige SP-Politiker Kopietz: „Auseinanderdividieren lassen wir uns hundertprozentig nicht. Man kann mit uns großen Spaß haben und viel erreichen, aber Ringelspiel fahren, lassen wir mit uns sicher nicht.“ (gaj)